

STAATSKANZLEI

Regierungskommunikation

15. Dezember 2016

Wahlfeier Frau Bundespräsidentin Leuthard

Donnerstag, 15. Dezember 2016

Aarau Kunsthaus, Muri Bahnhof, Merenschwand Dreifachturnhalle

Reden

[Susanne Hochuli, Frau Landammann, Kanton Aargau](#) im Kunsthaus, Aarau

[Jolanda Urech, Stadtpräsidentin, Aarau](#) im Kunsthaus, Aarau

[Marco Hardmeier, Grossratspräsident Kanton Aargau](#) in Merenschwand

[Gerhard Pfister, Präsident CVP Schweiz](#) in Merenschwand

[Marianne Binder-Keller, Präsidentin CVP Aargau](#) in Merenschwand

[Hannes Küng, Gemeindeammann Merenschwand](#) in Merenschwand

Doris Leuthard, Bundespräsidentin 2017 Rede im Kunsthaus, Aarau

**DEPARTEMENT
GESUNDHEIT UND SOZIALES**

Vorsteherin

15. Dezember 2016

REDE

**Rede von Frau Landammann Susanne Hochuli am Empfang für Bundespräsidentin Doris
Leuthard, 15. Dezember 2016**

Es gilt das gesprochene Wort

Wenn sich etwas erstmals ereignet, umgibt uns Premierenstimmung. Es perlt, es glitzert, es leuchtet.

Wenn sich etwas wiederholt, ist bereits die Ahnung von der Macht der Gewohnheit zu spüren. Es ist zwar noch hell, aber es strahlt nicht mehr.

Doch keine Regel ohne Ausnahme: Bei Feiern, die Kantone und Gemeinden für ihre Bundes-, Stände- und Nationalratspräsidentinnen ausrichten – im Fall des Aargaus dürfen die Frauen Exklusivität für sich beanspruchen – verhält es sich anders.

Es ist immer wieder, wie wenn es das erste Mal wäre. Ich bin sicher, dass es etwas mit unserer zutiefst demokratischen Kultur zu tun hat. Oder, anders ausgedrückt: damit, dass wir keine gekrönten Häupter haben.

Das ermöglicht uns, jenen, die nach den Regeln des freiheitlich-demokratischen Rechtsstaats auf Zeit Primus oder eben Prima inter pares sind, für einen kurzen legitimen Moment gleichsam royale Ehren zukommen zu lassen.

Wir können das mit gutem Gewissen und ohne Scham tun, weil der Augenblick, ehe wir uns versahen, schon vorbei ist. Und niemand unangenehm berührt zu sein braucht von einer Attitüde, die dem Land, in dem der Wille des Volkes über allem steht, scheinbar nicht ansteht.

Deshalb, liebe Doris, sehr geehrte Damen und Herren, heisse ich sie voller Stolz, voller Freude und ganz von diesem speziellen Moment erfasst in Aarau willkommen. Wo könnte ich das besser und gleichzeitig bescheidener tun als in der ersten Hauptstadt der Helvetischen Republik.

Ja, ich wünsche uns allen (und eben nicht nur für diesen einen Tag) etwas vom republikanischen Geist, der die Gründerväter der modernen Schweiz – ja, es waren wirklich die Väter – umweht hat.

In diesem Sinn und auf diese Art wollen wir Dich, liebe Doris, gemeinsam feiern. So eben, wie wir es nur in der Schweiz können. Hier, wo uns Politikerinnen und Politikern immer gerade so viel Macht zugestanden wird, dass sie nicht als solche empfunden werden muss.

Ich wünsche Ihnen allen einen unvergesslichen Nachmittag und Abend in Aarau, wo wir Präsidentinnen quasi im Abonnement feiern, aber immer so, als lösten wir es zum ersten Mal.

Es ist dem Stadtrat und der Bevölkerung von Aarau eine grosse Ehre, Sie, Frau Bundespräsidentin, hier in Aarau willkommen heissen zu dürfen. Wir freuen uns sehr, dass die Kantonshauptstadt im adventlichen Glanz die festliche Kulisse für die heutige Feier bieten darf.

Unsere Wertschätzung und Freude über diesen besonderen Anlass möchten wir symbolisch mit einem Geschenk ausdrücken, welches wir Ihnen, Frau Bundespräsidentin, liebe Doris, heute gerne überreichen möchten.

Auf der Suche nach einer besonderen Aufmerksamkeit sind wir ins Archiv der Stadt Aarau gestiegen und sind neben Akten, Ordnern und historischen Dokumenten bei unserem Wappentier, dem Adler, fündig geworden. Bereits schon im Jahre 1270 – also vor rund 750 Jahren – zierte ein Adler das städtische Siegel. Das hat natürlich gute Gründe: Denn der König der Lüfte steht für Eigenschaften, welche auch auf unsere Stadt und ihre Bewohnerinnen und Bewohner zutreffen: Mut, Kraft und Weitblick. Das Wappentier ist für uns somit seit jeher ein kluges Vorbild und ein guter Begleiter. So konnte sich die Stadt Aarau im Laufe der Jahrhunderte vom mittelalterlichen Kyburgerstädtchen zu einer selbstbewussten und modernen Kantonshauptstadt entwickeln, welche sich auf ihre Wurzeln besinnt und gleichzeitig aktiv ihre Zukunft gestaltet.

Wir alle müssen wohl neidlos zugeben, dass die Königin der Lüfte unsere ganze Bewunderung verdient. Dies vor allem dann, wenn sie mit ihren grossen, starken Schwingen in majestätischem und freiem Flug in luftigen Höhen kreist. Nahe bei der Sonne und dem Licht, nimmt sie im wahrsten Sinn des Wortes eine Vogelperspektive ein und erkennt mit Scharfblick aus höchster Höhe das Wesentliche.

Was aber hat die Königin der Lüfte mit unserer Bundespräsidentin zu tun? Die Antwort ist einfach: Mit Klugheit und Mut, Scharfblick und Weitblick hat es nicht nur unser Wappentier weit gebracht, sondern auch unsere Bundesrätin und neu gewählte Bundespräsidentin. Wie anders könnte man sonst erklären, dass sie mit grossem Erfolg die wichtigsten Dossiers ihres anspruchsvollen und breitgefächerten Departements vorantreibt und umsetzt? Und dass sie mit ihrer gewinnenden und überzeugenden Art sowohl auf dem nationalen als auch internationalen Parkett solide Allianzen schmieden kann?

Empfang und Feier BR Doris Leuthard
Rede
Stadtpräsidentin Jolanda Urech
15.12.2016 (16.13 Uhr, 4 Minuten)

Wir wünschen Ihnen, Frau Bundespräsidentin, dass Sie den Schwung, der Sie bei Ihrem Wirken begleitet, weiterhin für Ihre grosse und verantwortungsvolle Aufgabe nutzen können und dass Ihnen die Vogelperspektive auch weiterhin zu einem Blick auf das Wesentliche verhilft.

Und damit sind wir wieder beim Wappentier und beim Geschenk. Keine Angst, es wartet nicht ein lebendiger Adler im Raum nebenan, welcher auf einem Lederhandschuh Platz nehmen möchte.

Nein, wir beschränken uns auf den leichter verdaulichen, ja gar genussreichen und beliebten Aarauer «Stadtadler Kuchen», verziert mit unserem glücksbringenden Wappentier und versehen mit einer persönlichen Botschaft. Der gezuckerte Gruss soll Ihnen Energie für alle anstehenden Aufgaben geben und den Politikalltag in Bundesbern versüssen.

Von Herzen wünschen wir Ihnen zudem, sehr geehrte Frau Bundespräsidentin, liebe Doris, dass es Momente geben wird, in welchen der besagte freie und leichte Flug in luftiger Höhe – nahe bei Sonne und Licht – zu persönlichen Momenten der Freiheit und des Glücks werden.

GROSSER RAT

Präsidium

Marco Hardmeier
Grossratspräsident
Regierungsgebäude, 5001 Aarau
062 835 13 60
parlamentsdienst@ag.ch
www.ag.ch/grossrat

Es gilt das gesprochene Wort.

15. Dezember 2016

Empfang Bundespräsidentin 2017 Doris Leuthard

Es ist ein Freudentag für unseren Kanton. Wir dürfen Doris Leuthard zum zweiten Mal als Bundespräsidentin ganz herzlich im Aargau, im Bezirk Muri, willkommen heissen. Und wir dürfen Sie, Frau Bundespräsidentin 2017, zu Hause, in Ihrer Heimatgemeinde Merenschwand, feiern.

Doris Leuthard schafft es seit Beginn ihres politischen Weges, Verbindendes zu Lösungen zu bündeln. Sie sagt was sie meint und tut, was sie sagt. Sie, Frau Bundespräsidentin, sind dabei immer geerdet geblieben und dadurch eine authentische, grosse Sympathieträgerin. Doris Leuthard ist sprichwörtlich immer unter Strom, nicht bloss im ebenso betriebenen Dienstauto. Und auch nach vielen Jahren im enorm herausfordernden und manchmal auch sehr intensiven Amt als Bundesrätin ist Doris Leuthard nach wie vor voller Energie, Ideen und Tatendrang. Manchmal sind Sie, geschätzte Frau Bundespräsidentin, wie sich das für die Schweiz und in der Schweiz gehört, mit den eigenen Vorlagen auf der Gewinner-, ab und zu auf der anderen Seite. Und Doris Leuthard ist absolut dossierfest, sachlich-ernsthaft und doch auch immer wieder mit einem herzhaften, ansteckenden Lachen im Gesicht sichtbar. Nicht nur bei Gymkhana und ähnlichen Themen. Ich getraue mich zu sagen: Ja, Doris Leuthard ist in der Schweiz eine Aargauerin für alle statt für wenige.

Ich freue mich sehr, Ihnen die herzliche Gratulation und die besten Wünsche des Aargauer Grossen Rates zu überbringen, dem Sie ja auch angehört haben.

Auch im Aargau sparen wir, auch bei der Redezeit des Grossratspräsidenten, und hier ist dies auch durchaus ok. Sprich, ich darf bereits zum Schluss kommen – wie sie alle errahnen, dauert es aber ab jetzt noch einen Moment, bis ein Politiker dann auch wirklich zum Schluss kommt: Den blau-weiss-schwarzen Blumenstrauss durfte ich Ihnen bereits heute Mittag in Bern überreichen – als kleiner Aargauer Insider sei mir der Hinweis erlaubt: Und dies, obwohl Sie noch gar nicht 100 Jahre alt sind. Nach gedanklicher Rücksprache mit unserem Noch-Finanzdirektor wurde dieser via den geplanten Kantonsbudgetüberschuss 2017 von etwas mehr als 18'000 Franken vorfinanziert.

Jetzt aber darf Ihnen, geschätzte Frau Bundespräsidentin 2017, noch zwei kleine Präsente überreichen, die beide in streng limitierter Auflage existieren und nicht über die Staatskasse finanziert werden: Einerseits anachronistisch zur fortschreitenden Digitalisierung ein analoges, kein Strom verbrauchendes Notizbuch, das überall Platz findet, inklusive der Aargauer Verfassung. Und andererseits, ganz nach Ihrem Motto „zuhören, wo der Schuh drückt“, eine

kleine Sammlung von schnell anwendbaren Anti-Blasen-Pflastern, ebenfalls in sehr handlicher Form. Dies für den Fall, wenn ein Schuh oder Fuss mal ganz besonders fest drücken sollte.

Als letztes aber wieder ganz ernsthaft: Ich wünsche Ihnen von ganzem Herzen, geschätzte Frau Bundespräsidentin, ein erfolgreiches, gesundes, von vielen positiven Eindrücken geprägtes 2017. Politisch hoffe ich, dass Ihr Amtsjahr in zentralen Dossiers von fortschrittlichen Lösungen geprägt sein wird, so dass wir den Aargauer Leitsatz „Menschen machen Zukunft“ dannzumal schweizerisch ergänzen können mit: „Doris Leuthard macht Zukunft“. Alles, alles Gute, Frau Bundespräsidentin, und danke, erweisen Sie uns heute in Ihrer Heimat die Ehre. Wir sind alle sehr stolz.

11.12.2016/GRP/FINAL

(K)eine Königin für ein Jahr

Rede von NR Gerhard Pfister, Präsident der CVP Schweiz, anlässlich der Wahlfeier für Bundespräsidentin Doris Leuthard. Merenschwand AG, 15. Dezember 2016

(Es gilt das gesprochene Wort)

Die Schweiz hat keine Könige. Vielleicht Schwingerkönige, die sich im Sägemehl tummeln, die zwar schwer sind, und gross, und athletisch, aber nicht so ausgestattet, als dass man sich wirklich wünschen könnte, sie würden uns auch regieren. Wir haben keine Könige, und sind auch republikanisch stolz darauf.

Wir haben keine Könige, aber wir kompensieren das mit Ersatzhandlungen, darum wählen wir Bundespräsidentinnen und -präsidenten. Wir feiern die Wahl jeweils intensiv, nicht zuletzt, weil alle wissen, der Titel geht jedes Jahr mit derselben föderalistischen Fröhlichkeit in andere Hände weiter.

Wir feiern die geglückten Übergänge und Wahlen mit einem tüchtigen Gelage, wie die Gallier am Schluss jeder Asterix-Geschichte. Und wie man mir sagte, ist der Vergleich mit den Galliern hier im Freiamt gar nicht so unangebracht. Die Männer dieser Gegend sollen keinem Zaubertrank und keiner guten Schlägerei aus dem Weg gehen. Das sieht man auch daran, dass der „Freiämtersturm“ in Merenschwand und in Wohlen seinen Ursprung hatte. Aus dem einen Ort kommt heute die Bundespräsidentin, aus dem andern der Bundeskanzler. Das kann kein Zufall sein.

Die Frauen von hier sind fromm – das sieht man auch daran, dass die erste Heilige der Schweiz von hier ist. Und alle sind sie mutig und arbeitsam und schön. Und das sieht man sofort! Die Gemeindepräsidenten des Freiamts haben mir für diese letzte Einschätzung zwei Flaschen guten Rotwein versprochen. Sie ist mir deshalb besonders leicht gefallen.

Die Christen vertrauten bei wichtigen Wechseln und Übergängen auf die Kraft des Gebets. Nicht weit von hier, im Kloster Frauenthal im Kanton Zug – wo die Leute auch arbeitsam und schön sind – traf sich über lange Jahre die Fraktion der CVP Zug zur Klausur, um dort ihre göttlichen Eingebungen zu empfangen.

Ich selbst vertraue heute noch ab und zu auf die spirituelle Kraft dieses Orts – und auf seinen hervorragenden Likör. Letzthin war ich wieder dort und fragte eine Schwester, ob sie nicht auch für die neue Bundespräsidentin beten wolle.

Sie antwortete: „Zuerst einmal freuen wir uns natürlich, dass die CVP das Bundespräsidium stellt“ (Klammer: Wo sie Recht hat, hat sie Recht. Klammer geschlossen.). „Und für Doris Leuthard und den BR beten wir sowieso.“ (Klammer: Das „sowieso“ kam mir zwar etwas zweideutig vor, aber ich hörte weiter zu ... Klammer geschlossen.)

Dann äusserte sich die Schwester noch über das Parlament. Aber so deftig, dass ich Ihnen das erst am Schluss mitzuteilen wage.

Ich bezahlte meinen Likör und zog von dannen. (Klammer: Ich wiederhole mich, der Likör tut gut. Klammer geschlossen).

Es ist auch sinnvolles eidgenössisches Ritual des Übergangs, dass wir unsere Königinnen für ein Jahr im Advent wählen. Denn das Regierungsprogramm steht in der Weihnachtsgeschichte. Bei Matthäus 2.2 heisst es: „Wir haben einen Stern gesehen.“ Und wenig später kommt auch der Rest des Bundesrates vor: Matthäus 2.9: „Und siehe, der Stern ging vor ihnen her“. Und bei Lukas heisst es dann: „Und Doris wirkte und lachte, und die Hirten auf dem Feld sahen, dass es gut war.“ – Nein,

heisst es nicht, ich wollte nur testen, wie viele bibelfeste Gäste zuhören. Aber so hätte es heissen können ...

Die Wahl von Doris Leuthard zur Bundesrätin ist wohl von allen Entscheiden des Parlaments in der Wintersession der klügste. Er bleibt es auch nach den Schlussabstimmungen morgen. Mit Doris Leuthard wurde eine Persönlichkeit gewählt, die man nur mit Superlativen beschreiben kann. Sie ist eine der charismatischsten, kompetentesten, ehrlichsten und überzeugendsten Politikerin, die ich kenne. In der CVP sind wir ja überragende Politikerinnen und Politiker gewohnt. Aber selbst in unserer Partei ragt sie weit über den von uns gesetzten hohen Anspruch hinaus. Sie ist direkt, sie ist herzlich, und sie kennt sämtliche Register erfolgreicher Politik. Wir kennen uns schon lange. Sie war schon lange als Parteipräsidentin für mich eine Respekts- und Vertrauensperson, erst Recht als Bundesrätin.

Zu den schönen Seiten des Parteipräsidentenamtes gehören die wöchentlichen Meetings mit Doris. Ihre Fähigkeit, das Wesentliche zu erfassen, daraus gestaltende Politik zu machen, beeindruckt mich immer wieder. Man kann mit ihr herzlich lachen und ebenso herzlich streiten. Doris war schon immer eine grosszügige Gastgeberin. Wenn die Diskussionen kein Ende nehmen, kann es schon einmal sein, dass Doris Leuthard zu sich in die Berner Wohnung einlädt. Und sie einen dort kurzerhand mit Spaghetti bewirbt.

Doris Leuthard ist weniger konservativ als ich. Okay, das braucht jetzt nicht so wahnsinnig viel. Aber ihre Offenheit für Neues zeigt sich nicht nur an der Wahl der Dienstlimousine. Oder an innovativen und modischen Outfits. Sie ist die treibende Kraft hinter der Digitalisierung, smarter Energieproduktion oder intelligenter Verkehrscoordination. Über die Chancen digitaler künstlicher Intelligenz für die Schweizer Politik schweige ich mich lieber aus. Wäre zwar nur künstliche, aber wenigstens Intelligenz.

Doris Leuthard kommt im Parlament mit beiden Kammern bestens zurecht, obwohl die Kulturen völlig unterschiedlich sind. Im Nationalrat ist es sehr laut, und selbst als Bundesrätin bekommt man wenig Aufmerksamkeit. Gegenüber der Aufmerksamkeitspanne von Nationalräten wirken Eichhörnchen auf Extasy geradezu nachdenklich. Im Ständerat dagegen ist es so leise, dass man die eigene Zellteilung hören kann. Es braucht also völlig unterschiedliche Strategien. Doris Leuthard beherrscht beide.

Ich komme zum Schluss. Liebe Doris, ganz herzliche Gratulation zu Deiner ehrenvollen Wahl zur Bundespräsidentin. Die CVP ist stolz darauf, dass Du uns im Bundesrat vertrittst. Und Du selbst kannst stolz darauf sein, nicht stolz geworden zu sein. Ich wünsche Dir herzlich alles Gute, Geschick und Gottes Segen. So kurz vor Weihnachten erlaube ich mir aber doch noch zwei Wünsche an Dich. Erstens: Trage dafür Sorge, dass es am Mittwoch der zweiten Woche der Wintersession 2019 heissen wird: „Gewählt als Bundesrätin ist Doris Leuthard“.

Und zweitens: Sollte man weiterhin Deine Kleidung thematisieren, lass Dich nicht beirren! Denn es ist gerade umgekehrt: Du hast Stil. Und das, was heutzutage einige andere im Bundeshaus tragen, haben wir vor 30 Jahren geraucht. Bleib so wie Du bist. Denn so mögen wir dich!

Zum Schluss schulde ich Ihnen noch die Antwort der Schwester auf meinen Wunsch, auch für das Parlament zu beten. Sie sagte: „Was die Parlamentarier betrifft, da haben wir lange überlegt. Da haben wir Gewissensbisse. Wissen Sie, nur weil die Parlamentarier auf dem Mistlaufen stehen, den sie selbst produziert haben, sollen sie nicht meinen, sie seien auch der Güggele, der darauf krähen darf. Wir haben uns diese Parlamentarier angesehen. Und ehrlich gesagt, seither beten wir nicht mehr für das Parlament, sondern wir beten für die Schweiz“.

Rede_BP_DL_Merenschwand_15_12_16_mb

Es gilt das gesprochen Wort.

Anrede

Auch ich habe die Ehre, Ihnen Frau Bundesrätin, dir liebe Doris, im Namen der CVP Aargau und der CVP-Grossratsfraktion zu deiner Wahl als Bundespräsidentin zu gratulieren und dir persönlich ein erfolgreiches Jahr zu wünschen. Wir sind überzeugt, dass es vor allem für die Schweiz ein erfolgreiches Jahr sein wird mit dir an der Spitze der Landesregierung.

Dein letztes Präsidialjahr ist uns immer noch in bester Erinnerung, du machtest eine hervorragende Figur. Vor allem auch auf dem internationalen Parkett. Inhaltlich selbstverständlich, aber auch in Bildern. Irgendeine Zeitung illustrierte das dann auch am Ende des Jahres und fasste deine Garderobe und deine fulminanten Auftritte so zusammen: Doris Leuthard machte Bella Figura. So trafst du am Nuclear Security Summit Barack Obama. Was du ihm erzählt hast, wissen wir nicht, aber offenbar war er begeistert. Das Foto ging um die Welt. (Wir haben es gleich in unserem CVP-Magazin DIE POLITIK verewigt). Auch berühmt wurde dein Staatsbesuch in Deutschland. Der rote Teppich war ausgerollt für dich, nur war da nirgendwo eine deutsche Regierung. Da schrittest du halt einfach einmal allein los in einem tollen weissen Deux-Piece im Vertrauen darauf, dass die schon noch irgendwann auftauchen würde. Kurz darauf stürzte die Bundeskanzlerin mit ihrer Entourage aus der Türe, eilte dir entgegen und fiel dir in die Arme. So empfängt man strahlend Deutschland in Deutschland. Es war entspannter Moment mitten in Bankgeheimnisdiskussionen, die alles andere als heiter waren.

Deine Gewandtheit und Sicherheit in deinem Auftritt hat meines Erachtens damit zu tun, dass du starke Wurzeln hast. Hier zu Hause, bei deiner Familie in Merenschwand, wo du aufgewachsen bist. Kaum ein Mitglied der Landesregierung sei wohl so oft daheim, bei der Familie, bei den Eltern am Helfen anzutreffen, sagte mir einmal der Bundeskanzler. Du bist deiner Heimat zugetan. Du gehörst zum Freiamt. Eine Landschaft, um die ich die Freiamter als Badenerin immer ein wenig beneide. Nicht eigentlich nur um die Schönheit, schön ist es bei uns in Baden auch, doch um die Weite, Offenheit und scheinbare Unbegrenztheit des Flusstales. (Freiamter haben sehr viel Platz, sich zu vertun, während wir in der Klus von Baden feststecken. Vielleicht denken Sie jetzt, das macht gar nichts, wenn sich die Badener nicht allzu sehr verbreiten, für Sie, liebe Freiamter gibt es wohl immer noch genug von uns...)

Symbolisch zeigt sich deine Bodenhaftigkeit und Bodenständigkeit auch darin, dass du Gartenarbeit liebst und eigenes Gemüse anpflanzt. Offenbar klagst du am Montagmorgen in den ersten Sitzungen in Bern ab und zu über Muskelkater vom Jäten oder Umstechen. Am letzten Samstag-ich glaube, ich kann das hier schon sagen- habe ich deine Mutter angerufen, um ein wenig über dich zu plaudern. Du seiest gerade hier gewesen, sagte sie und ihr hättet überlegt, einer Freundin noch einen Kaffeebesuch abzustatten, aber leider reichte dir die Zeit nicht. Du hättest noch viel zu tun, Aktenstudium, aber vor allem müsstest du noch putzen!!!! (Sie „putzt?“ fragte ich, nicht etwa weil ich denke, dass du nicht putzen kannst, aber dass du Zeit

dafür findest? „Ja, sie putzt“ antwortete Ruth, und fügte hinzu: und einkaufen wollte sie auch noch. Tatsächlich trifft man dich hier oft am Wochenende, beispielsweise im Volg, wo du das Gespräch mit allen liebst. Du bist eine begabte Kommunikatorin. Im privaten Bereich und im öffentlichen. Du beherrscht die Kunst, komplexe Inhalte so zu übersetzen, dass es deinen Gegner die eigenen Argumente verschlägt. Ansonsten würdest du ja nicht so viele Vorlagen gewinnen. Und wenn du einmal eine Volksabstimmung verlierst, wie hast du es bei Giacobbo Müller gesagt: Da braucht es halt Papiertaschentücher und Wein...Aber dann machst du dich konsequent an Umsetzungen, die ihren Namen verdient. Dem sagt man Demokratie.

Liebe Doris, die CVP ist stolz auf dich. Du bist eine Ausnahmepolitikerin. Für das Freiamt. Für den Aargau. Für die Schweiz. Du machst aus der Politik etwas Attraktives und motivierst, daran teilzunehmen. Als du das letzte Mal zur Bundespräsidentin gewählt wurdest, sagtest du in einem Interview, dass es darum ginge, Solidarität und Ausgleich zu fördern. Gegen Eigeninteresse und für Freiheit und Gleichberechtigung einzustehen. Du hast Diskussionen über Werte gefordert und die anstehenden Herausforderungen skizziert, unter anderen: die Demografie, die steigenden Krankenkassenprämien, der Umwandlungssatz. Deine damaligen Anregungen sind heute aktueller denn je..

Die Aargauer Zeitung schrieb am letzten Samstag, sie wünsche sich dich noch weitere zehn Jahre als Bundesrätin. Das wünschen wir uns auch. Nur schon, weil wir uns so auf weitere Bundespräsidentenfeiern in Merenschwand freuen können. Zwei sollten schon noch drin liegen, du läufst ja erst richtig warm...

Bella Figura, DL. Früher im Turnverein in Merenschwand. Heute in Bundesbern. Und nach wie vor in deiner Küche. Gerne überreiche ich dir deshalb im Namen der CVP Aargau und der Fraktion ein Garten-Kochbuch. Es ist ein klassenkämpferisches Buch, was wir auch erst nach dem Kauf gemerkt haben, denn es beginnt mit einem Gartenmanifest.

Da steht:

Jeder Mensch hat das Recht auf einen eigenen Garten.

Hat er keinen, dann nehme er sich einen. (Wie man sich einfach einen Garten nimmt, steht da zwar nicht so genau...)

Aber wenn man sich dann offenbar einen Garten angeeignet hat, steht da als weitere Ansage, dann lebe im Garten die Anarchie! Als brave CVPLer nehmen wir einmal an, damit gemeint ist die Biodiversität. Die Vielfalt. Das politische Erfolgsmodell Schweiz. Im besten Sinne CVP-mässig zu kochen.

Wir möchten dir danken. Für die grossartige Arbeit, die du uns und das Erfolgsmodell Schweiz leistest.

Herzlichen Dank.

Marianne Binder-Keller, Grossrätin und Parteipräsidentin CVP Aargau

Es gilt das gesprochene Wort.

Es freut mich sehr, sie im Namen des Gemeinderats zur heutigen Feier auf dem Schulhausplatz in Merenschwand begrüßen zu dürfen.

Seit mehr als fünfzig Jahren werden auf diesem Platz die wichtigen Anlässe des Dorfes abgehalten. Ein weiteres Mal ist unsere sehr geschätzte Mitbewohnerin, Orts- und Ehrenbürgerin Doris Leuthard der Grund dafür.

„Doris, ich gratuliere Dir herzlich zur erneuten, glanzvollen Wahl als Bundespräsidentin. Wir sind stolz auf die Ehre, welche Dir und auch ein wenig unserem Dorf dadurch zu Teil wird.“

Noch nie haben so viele Menschen gewusst, was Merenschwand bedeutet und wo es sich befindet. Doris Leuthard ist, um es in der Sprache der Wirtschaft auszudrücken auch zur Markenbotschafterin unseres Dorfes geworden. Eines ehemals armen Bauerndorfes, das sich zu einem bedeutenden Wohn- und Gewerbestandort im Bezirk Muri entwickelt hat, welcher neben 3'500 Einwohnerinnen und Einwohnern auch mehr als 1'500 Arbeitsplätze im Bereich KMU zählt.

Merenschwand steht unter Beobachtung der Medien und Interessengruppen. Von besonderem Interesse sind dabei die Themen, für welche Doris Leuthard im Bundesrat zuständig ist. Dank Internet ist weltweit bekannt, welchen Strommix Merenschwand's Bevölkerung und Gewerbe verbrauchen. Auf den Hinweis, dieser sei nicht vorbildhaft, lautet meine Antwort: „Wir arbeiten daran“.

Wir sind es bei uns gewohnt, Probleme zu lösen und nicht zu bewirtschaften. Dies ist zwar weniger medienwirksam, dafür aber umso nachhaltiger.

Nochmals zu einem der Kernthemen von Bundesrätin Doris Leuthard.

Die Feier der geladenen Gäste findet anschliessend in der neuen Dreifachturnhalle statt. Diese wird durch einen CO₂-neutralen Wärmeverbund versorgt, betrieben mit Brennholz aus nahen Wäldern. Die Halle ist ausserdem „Minergie“-zertifiziert und verfügt auf dem Dach über ein Solarkraftwerk.

Die Energiewende ist unterwegs.

Allen Anwesenden wünsche ich jetzt eine schöne und erinnerungswürdige Feier in Merenschwand und der neuen Bundespräsidentin erfolgreiches Wirken im kommenden Jahr, zum Wohl unseres Landes.